

Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm von Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen seien als alle anderen Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.

Lukas 13,4-5

Die Chance zur Umkehr

Warum der Turm in Siloah – von dem Jesus hier berichtet – umfiel, wissen wir nicht. Warum vor 25 Jahren die Türme des Welthandelszentrums in New York einstürzten, wissen wir. Es war der Hass im Herzen des Menschen ohne Gott. Das Furchtbare: In beiden Fällen traf es Unschuldige. Das Unlösbare: In beiden Fällen wird die Frage nach dem Warum gestellt. Damals hieß sie: Waren die Opfer schuldiger als andere? Heute heißt sie: Warum hat Gott das zugelassen? Niemand weiß es. Aber jeder weiß, dass es auf diese Frage keine Antwort gibt.

Für die Frage damals hatte Jesus eine klare Antwort: Die Opfer waren keine größeren Sünder als andere. Damit entfällt die Deutung, das Unglück sei eine besondere Strafaktion Gottes gegen besondere Sünder gewesen. Jesus enthält sich überhaupt jeder Deutung. Aber er benutzt das entsetzliche Unglück zu einer Mahnung.

Jesus hat Mitleid

Die Chance zur Umkehr hatten die Verunglückten von Siloah nicht. Der Tod traf sie plötzlich. Jesus sagt nicht „sterben“, sondern „umkommen“. Darin schwingt sein Mitleid mit. Die Opfer tun ihm leid. Aber so furchtbar es ist, durch ein Unglück den Tod erleiden zu müssen – noch furchtbarer ist es, unbekehrt zu sterben und den ewigen Tod erleiden zu müssen, ohne im Frieden mit Gott zu sein. Solche Menschen tun Jesus erst recht leid.

Um sie zu retten, ist er gekommen. Deshalb, aus Retterliebe, scheut er sich nicht, das Unglück zum Anlass für einen Bekehrungsauf Ruf zu nehmen. Für das, was damals in New York und Washington passiert ist, gibt es keine Worte, keine Deutung. Aber die Mahnung Jesu an alle Menschen gilt auch hier: **„Wenn ihr euch nicht bekehrt, kommt ihr genauso um.“** Wir haben die Chance zur Umkehr. Ergreifen wir sie.